

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gaueritz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Pilsitz-Roitzschen, Mohorn, Münzig, Neufürchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Bernitz, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelitzstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterkersdorf, Weidstropp, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro Anzeigenspalte Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag. Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 90.

Dienstag, den 6. August 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Dank.

Das 8. Telegraphen-Bataillon Nr. 1 zu Berlin hat für die überaus freundliche Aufnahme der Truppe durch die Quartiergeber und die bewiesene Gastfreundschaft anlässlich der diesjährigen Bau- und Betriebsübung im hiesigen Bezirk seinen besonderen Dank ausgesprochen. Die königliche Amtshauptmannschaft freut sich, dies allen Beteiligten hiermit zur Kenntnis bringen zu können. Weissen, am 2. August 1912. Die königliche Amtshauptmannschaft.

Im Pfandraum des hies. Kgl. Amtsgerichts sollen Donnerstag, den 8. August 1912, vormittags 10 Uhr
1 Stück Herrenkleiderstoff, 22 m, 1 Rest desgl. 5 1/2 m, 1 Rest desgl. 5 m,
1 Stück Damenkleiderstoff, 33 m, 4 feibengefärbte Blusen
gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Wilsdruff, am 5. August 1912.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Nichtamtlicher Teil.

Merckblatt für den 5. August.

Sonnenaufgang 4²⁷ | Monduntergang 12²⁷ 9.
Sonnenuntergang 7⁴² | Mondaufgang 10⁰¹ 9.
1737 Französischer Komponist Johann Gotz v. Strunzer in Halle a. S. geb. — 1811 Französischer Komponist Ambrose Thomas in Rey geb. — 1842 Maler Ferdinand Keller in Karlsruhe geb. — 1850 Französischer Schriftsteller Guy de Maupassant in Mirmeuil geb. — 1851 Schriftsteller Fritz Schlippi in Berlin geb. — 1889 Schriftstellerin Hanna Lewand in Dresden geb. — 1901 Robert Friedich in Salzh. Friedrichsdorf geb. — 1903 Schriftsteller Julius Stinde in Olberg geb. — Schriftsteller Paul v. Schöthan in Wien geb.

Merckblatt für den 6. August.

Sonnenaufgang 4²⁸ | Monduntergang 12²⁸ 9.
Sonnenuntergang 7⁴³ | Mondaufgang 10⁰² 9.
1800 Spanischer Maler Don Diego Velazquez in Madrid geb. — 1789 Nationalökonom Friedrich Wih in Neustadt geb. — 1809 Englischer Dichter Alfred Tennyson in Somersby geb. — 1839 Staatsmann Karl v. Rummel in Berlin geb. — 1888 Hierarchischer Wilhelm Scherer in Berlin geb. — 1904 Musikschritsteller Eduard Hanslick in Baden bei Wien geb.

Reisekrankheit. Die Reisezeit steht auf dem Höhepunkt. Ein gut Teil der Menschheit hat die Freuden und Leiden des Reiselebens gekostet, ja mancher hat auch die Reisekrankheiten kennen gelernt. Das Ingerperial hat dauernd darunter zu leiden; denn es ist das ganze Jahr hindurch unterwegs. Der Reisende hat aber schon in den paar Sommerwochen so viel davon kennen gelernt, daß er fürs ganze Jahr befriedigt ist. Da ist zunächst das stundenlange Schlafen und Warten des Körpers, das das Nervensystem in höchster Weise angreift. Die Lungen werden arg benachteiligt. Denn das bei der Fahrt in einem überfüllten Kasten, in dem jeder eine andere Sorte Zigaretten raucht, in dem man isst und trinkt und kleine Kinder „troden legt“, die Geruchserreger barbarisch malträtieren werden, liegt auf der Hand. Fahrt man in der Nacht, so ist an Schlaf nicht zu denken, man mühte denn Alkohol und an die gerundeten Stellungen gewöhnt sein. Von regelmäßigen Mahlzeiten ist nicht die Rede; man isst nicht, wenn man Hunger hat, sondern nur, wenn man die Gelegenheit hat, etwas zu kaufen. Staub erhält man von allen Sorten und in ausgiebiger Menge. Alle diese Unbequemlichkeiten sind Reisekrankheiten, die den Wanderer mühsam und nervös machen. Nirgends ist er vor solchen Krankheiten sicher. In den Bergen verlorst ihn die Berg, auf dem Wasser die Seefrankheit.

Die Ausübung des Wahrsagens kann, wie das sächsische Ministerium des Innern aus Anlaß eines besonderen Falles in einer Verordnung bekannt gibt, als eine erlaubte Erwerbstätigkeit im Sinne des § 1 der Reichsgerwerbeordnung nicht angesehen werden, da sie, wie die Verordnung besagt, regelmäßig auf eine Täuschung der Beteiligten hinauslaufe und den guten Sitten widerspreche. Daher sei es auch unzulässig, wenn, wie es vorgekommen sei, einzelne Polizeibehörden wahr sagenden Personen gewerbliche Anzeigebekanntigungen für die beabsichtigte Ausübung des Wahrsagens an ihrem Wohnorte erteilt hätten.

Sächsisches Staatsbankrott. Eingetragene waren Ende Juli 1912: 2233 Konten im Gesamtbetrage von 145141700 Mark.

Die Maul- und Alanenseuche ist im Königreiche Sachsen am 31. Juli d. J. in zwei Gemeinden und zwei Gehöften amtlich festgestellt worden. Die Seuche kann somit als nahezu erloschen angesehen werden.

Die Sachsenlotterie, deren Betrag für die Unterstützung Hilfsbedürftiger und Stranfer in ganz Sachsen bestimmt ist, hat u. a. drei Hauptgewinne im Werte von je 10000 Mk. zu verzeichnen, ein Automobil (Katalogpreis 18000 Mk.), eine Wohnungseinrichtung und einen Rentenchein der K. S. Altersrentenbank über 10000 Mk. Der Gewinner dieses Rentencheines tritt sofort in den Genuss einer Jahresrente, deren Höhe sich nach dem Lebensalter richtet, auch können die vollen 10000 Mk. nach Ableben des Renteninhabers an dessen Erben ausgezahlt werden. Sachsenlose sind zum Preise von 3 Mk. noch beim Ankaufbank in Dresden sowie in der Geschäftsstelle des Wochenblatt für Wilsdruff zu haben.

Stempelrecht von Schlussheinen. Die Generalzolldirektion hat eine Entscheidung getroffen, wonach Schlussheine, wie sie bei den Kaufabschlüssen der Provinzialämter mit Getreide- und Futtermittelhändlern ausgewechselt werden, dem sächsischen Urkundenstempel unterliegen und zwar nach Tarifstelle 16 IV des Stempelsteuergesetzes vom 12. Januar 1909 in Höhe von 1/10 % des Gesamtaufpreises. Die Steuerpflicht würde nur dann wegfallen, wenn der Verkäufer nicht Händler, sondern Erbauer der gelieferten Futtermittel ist. Nach Ansicht der Generalzolldirektion bilden derartige Schlussheine nicht einen Schriftwechsel zum Zwecke der Einigung über den Lieferungsvertrag, sondern einen urkundlichen Nachweis des bereits mündlich oder in anderer Weise zustande gekommenen Vertrags. (Aus Nr. 6 der Mitteilungen der Handelskammer zu Dresden, Juni 1912).

Für Obstbaumbesitzer. Jetzt sollte kein Obstbaumbesitzer es unterlassen, das Fallobst auflesen zu lassen, damit die in demselben sich aufhaltenden Maden nicht auskriechen, wieder auf die Bäume kriechen und dort ihre Verderblichkeit von neuem beginnen und im nächsten Jahre noch viel größeren Schaden anrichten. Alles Fallobst soll aufgelesen werden und wenn es noch so klein ist. Pflanzen werden vernichtet, auch die ganz kleinen Kefel, aber die schon ein wenig Umfang zeigen, die können natürlich zu Kompost resp. zur Essigbereitung verwertet werden.

Hoher Besuch. Prinzessin von Schönburg-Wachsenburg-Glauchau wollte am Sonnabend nachmittag hier bei Frau Baronin v. Dypell zu Besuch und begab sich am Abend nach Rothschönberg.

Der hiesige Militärverein hat in seiner letzten Sitzung am Sonnabend beschlossen, die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes mit der Feier des Sedanfestes, Montag, den 2. September, zu verbinden. Im Verein tritt man den Standpunkt, daß es unserer Zeit an Gelegenheiten fehle, sich national erheben zu lassen. Man will sich viel zu wenig darauf besinnen, was uns die große Zeit von 1870/71 gebracht hat. Leider sieht man mannigfach auf dem Standpunkte, daß es veraltet, ja rückwärts gegen Frankreich sei, sich durch den 2. September an die Waffenerfolge unserer Armees erinnern zu lassen. Wir bitten daher schon heute alle unsere Vereinsmitglieder, dieser 49. Stiftungsfestfeier und der 41. Feier unseres Sedanfestes ihr ganzes Interesse zuzuwenden. Auch sollen die im Herbst d. J. zur Fahne einberufenen jungen Kameraden ganz besonders für die Festfeier eingeladen werden. In nächster Zeit wird der Vorsitzende für alle national gesinnten Bürger unserer Stadt und Umgegend einen Vortrag halten „Ueber den Nutzen des Heerwesens für die deutsche Volkswirtschaft“. Dieser hochinteressante Vortrag dürfte nicht nur für die Männer, sondern auch für unsere Jünglinge und Frauen großes Interesse haben.

Zu der feinerzeit gemeldeten Prämierung des hiesigen Fleischermeisters Herrn Martin Neubert wird uns aus unserem Leserkreise noch berichtet: „Dem hiesigen Fleischermeister Herrn Martin Neubert ist ein Ehrendiplom zu gegangen, dessen Text allgemein interessieren dürfte: Die unterzeichnete Preisjury des Preiswettbewerbes betreffend Neuerungen, Förderungen, Kalkulationen, gute Ratsschläge etc. für das Fleischer- und Wurstmachergewerbe, hat Herrn Fleischermeister Martin Neubert in Wilsdruff für die von ihm eingereichte Preisarbeit dieses Ehrendiplom zu erteilt. Berlin S. W. 19, den 8. Juni 1912 Die Direktion der Allgemeinen Fleischerzeitung Aktien-Gesellschaft: Zuelzer. — Die Preisjury i. A. Paul Burg, Altmeister der Fleischerinnung Berlin. — Wir freuen uns über diese Auszeichnung unseres Herrn Mitbürgers und nehmen gern Gelegenheit dies für unsere Leser zu veröffentlichen. Das Diplom ist künstlerisch ausgeführt, von einer Engelsgestalt flankiert, unter der steht: „Ohne Fleiß kein Preis.“

Wetterausblick für heute: Südwestwind, wolfig, Abkühlung, Gewitter, später zeitweise Niederschläge. — Luftwärme gestern mittag + 19° C. — Einbruchdiebstähle. Einige Bahnhofgebäude der Kleinbahnen nach Wilsdruff sind in der Nacht zum Sonnabend von einem Einbruchdiebstahl betroffen.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

O Herz, laß ab zu zagen, und von dir wirf das Joch,
Du hast so viel getragen, du trägst auch dieses noch.
Tritt auf in blanken Waffen, mein Geist und werde frei;
Es gibt noch mehr zu schaffen, als einen Liebesmal.
Und ob die Brust auch blüet, nur vorwärts in die Bahn!
Du weigst am vollsten flutet Gesang dem wunden Schwan.
Emanuel Geibel.

Neues aus aller Welt.

König Friedrich August hat am Freitag die Insel Jütland verlassen und traf am Sonnabend wieder in Dresden ein.
Der deutsche Kaiser ist am Freitag von Weizen abgereist und am Sonnabend abend in Wienmünde eingetroffen.
Kardinal Hüner wurde am Sonnabend in Köln feierlich beigelegt.
Zum Nachfolger von Dr. v. Dittus als sächsischer Justizminister ist Reichsanwalt Dr. Nagel-Kelzig ernannt worden.
Das Ministerium des Innern beschloß, einen Ausschuss für das Landeshauptmannamt zu ernennen.
Der wegen Spionageverdachts verhaftete russische Hauptmann Koberwitz ist voraussichtlich am Montag gegen eine Kaution von 30000 Mk. entlassen worden. Der in der gleichen Weise verhaftete Oberleutnant a. D. Wotolik wurde bereits am Sonnabend gegen eine Kaution von 10000 Mk. freigelassen.

Die erste Division des dritten Geschwaders soll im Oktober in Wilsdruff einziehen.
Der Verleumdung der deutschen Buchhändler zu Leipzig hat an das Reichsamt des Innern eine Eingabe mit der Bitte um Festsetzung des Strafmaßes gelangt.

Auf der Internationalen Bauausstellung Leipzig 1913 wird eine landwirtschaftliche Sonderausstellung veranstaltet werden.
Das Reich des Reichsbundes der Bauwirthe um Einführung von Gasmotorkraftmaschinen ist vom preussischen Ministerium des Innern abgelehnt worden.

Um die deutschen Kolonien in der Südsee funktentelegraphisch untereinander und mit der Heimat zu verbinden, hat sich in Berlin die „Deutsche Südsee-Kabelgesellschaft“ gebildet.
Fritz Gerstmann in München hat einen Apparat erfinden, durch den die Reichweite der menschlichen Stimme durch das Telefon ganz bedeutend vergrößert werden soll. — Ein Elektrotechniker in Helligshausen soll Apparate erfunden haben, um den elektrischen Strom drahtlos auf weite Entfernungen fortzuleiten.

Am Freitag vormittag ist bei dem im Bau befindlichen Kräfizerwerk in Nürnberg ein Teil des Mittelbaues eingestürzt. Nach den letzten Feststellungen beträgt die Zahl der Getöteten 11, die der Verletzten 35.

Nach einer englischen Nachricht aus Tanager sind ein deutscher und ein schwedischer Konsul aus Natalisch spurlos verschwunden.
Die Mannesmannkabel, die erste Unterwasserkabel, hat ihr erstes Betriebsjahr sehr glücklich abgeschlossen.

Sechs höhere Beamte der russischen Seehelmsbahn sind wegen Willkürmissetzungen verhaftet worden.
Portugiesische Kriegsschiffe haben russische Beschwoerer zu langwierigen Streitigkeiten verurteilt.

Alle türkischen Offiziere, die als Parteigänger der Jungtürken bezeichnet sind, werden zwangsweise verlegt.
Von englischer Seite wird die Errichtung eines Kriegsschiffens an der ägyptischen Küste des Mittelmeeres geplant.

An der montenegrinisch-italienischen Grenze kam es zu heftigen Kämpfen.
Die Leichenbestattungen für den verstorbenen Nilado werden in Kassa stattfinden, während die Beisetzung in Rio erfolgen wird.
Bei dem Zusammenstoß zweier Personenzüge in Rio de Janeiro wurden nicht 100, sondern 100 Passagiere getötet oder verletzt.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreise für diese Nummer nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.
Merckblatt für den 4. August.
Sonnenaufgang 4²⁶ | Monduntergang 11⁵⁹ 9.
Sonnenuntergang 7⁴¹ | Mondaufgang 9⁵⁴ 9.
1735 Christianer Gottfried Silbermann in Dresden geb. — 1846 Macrotischer Bildhauer Stephan Sinding in Drontheim geb. — 1867 Bildhauer Emil Bauer in Kreuznach geb. — 1875 Dänischer Bildhauer Carl v. Steiney in Randebjerg geb.

Haltestelle Klipphausen fielen dem Diebe gegen 5 Mark bares Geld, (eingegangene Frachtgelder), und eine Taschenuhr, die dem Güterverwalter gehört, in die Hände. In Grumbach und Kesselsdorf sind die Bemühungen des Diebes erfolglos gewesen. Von dem Täter fehlt zurzeit noch jede Spur.

Oberwartha. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen an Gerichtsstelle am 7. Oktober vormittags 9^{1/2} Uhr versteigert werden folgende auf den Namen Gustav Adolf Felix Winkler eingetragene Grundstücke: 1. Blatt 91, Flurstück 43b nach dem Flurbuche 15,5 Nr. groß, auf 650 M. geschätzt. 2. Blatt 92, Flurstück 45c nach dem Flurbuche 16,8 Nr. groß, auf 720 M. geschätzt. Die Grundstücke sind nördlich abfallende Gelände mit niedrigen Buchensträuchern, liegen an der vollständig ausgebauten Häufigstraße in Oberwartha und würden sich nach Angabe des Sachverständigen zu Baustellen eignen.

Niederwartha. In der Nacht vom 16. zum 17. August wird ein Brückenschlag mit Truppenübergang gemischter Waffen in der Gegend zwischen Meisen und Niederwartha ausgeführt werden. Es wird deshalb der Schiffsverkehr auf dieser Stromstrecke mit Ausnahme des der Personendampfschiffe für die Zeit vom 17. August 4 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags gesperrt. — In Kriegszustand versetzt befand sich am Freitag nachmittags und abends das gesamte Gelände von Kemnitz-Steig bis nach Gosselbaude-Niederwartha. Bei dieser Übung handelte es sich in der Hauptsache um eine Befestigung des 1. Bataillons von Schützen-Regiment im Feldwachdienst. Trotz des unfreundlichen Wetters hatte die Übung viel Publikum angelockt. Das Lesen der Feldtelegraphen und Fernsprecheleitungen gewährte einen interessanten Anblick. Mit Eintritt der Dunkelheit stiegen Leuchtflugeln in großer Zahl zum Himmel empor, welche dann das Gelände taghell erleuchteten und jede Bewegung erkennen ließen. Den beiden Parteien standen je ein Pionierkommando mit Mäntelapparaten und Pontons zur Verfügung. Besonders kriegerisch gestaltete sich die Lage in Gohlis, auch in Gosselbaude und Steig. Verhaftete Interesse erregten die Feldkücheneinheiten. Erst kurz vor Mitternacht ertönte das Signal „Das Ganze halt!“ — Der vor einigen Tagen beim Baden ertrunkene elfjährige Sohn des Gutbesizers Pießig aus Wildberg wurde in Münsdorf bei Niesau aus dem Strom gezogen und am Freitag nach dem Friedhof in Weisstropf gebracht, wo sofort die Beerdigung erfolgte.

Wildberg. Ein verdrehter Vorfall, bei dem zwei Menschenleben in Gefahr kamen, spielte sich am Donnerstagabend unweit der Wildberger Dampfsägelei im Elbstrome ab. Von mehreren Burschen wurden die Pferde in die Schwemme geritten, wobei einer derselben mit seinem Tiere nach einem vorüberfahrenden Dampfer zu ritt. Als plötzlich ein schriller Pfiff der Dampfperife ertönte, schaute das schwimmende Pferd und häumte sich im Wasser hoch auf. Trotz verzweifelter Gegenwehr wurde der Reiter ins Wasser geworfen und das Pferd suchte schnaubend das Ufer zu gewinnen. Unterdes versuchten einige gute Schwimmer den mitten im Strome mit den Wellen kämpfenden zu erreichen und brachten ihn auch völlig ermattet aber noch lebend ans Land. Auch von dem im Schleppau des Dampfers hängenden Rahne wurde ein Rettungsring ausgeworfen, doch konnte der Versinkende in seiner Todesangst nicht darnach greifen, sondern der Ring wurde vielmehr von einem der herzugekommenen Retter erfasst, welchen die Kräfte plötzlich verließen. Derselbe würde sicherlich ebenfalls in die Gefahr des Ertrinkens gekommen sein, wenn er nicht von den Schiffen noch zur rechten Zeit in ein Boot gezogen und ans Ufer gebracht worden wäre.

Dresden. Auch auf der diesjährigen Dresdner Vogelwiese haben die Vereine Dürerbund, Heimatschutz und Volkskunde, um ihre gemeinsamen Bestrebungen in die Praxis umzusetzen, ihre „Volkskundliche Bude“ eingerichtet. Ein Glücksrad bringt die Gewinne, die kunstgewerblicher und volkskundlicher Art sind, Bilder, Gefäße, Spielwaren, Toywaren, Kissen, Kunststickerien, Glaswaren, Kunstschmiedearbeiten, Körbe usw. und die sich durch eine strenge Auswahl, bei der auf einen guten Geschmack die erste Rücksicht genommen wurde, auszeichnen. Die „Volkskundliche Bude“ ist bereits das 3. Jahr auf der Vogelwiese und erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Es sei auf das Unternehmen der bestbekanntesten 3 Vereine hiermit ausdrücklich hingewiesen. Die Bude befindet sich Ecke Straße 3 und 6 am Barthel'schen Hippodrom. Sie ist in diesem Jahre mit einer lustigen volkskundlichen Malerei versehen und bietet in ihrer Einfachheit ein auf ein Volksfest recht passendes Aussehen. — Der Mörder der Frau Hanisch in Klein-
schachwitz soll einem hier umgehenden Gerücht zufolge am

Sonnabend in Dresden-Striesen verhaftet worden sein. Es handelt sich um einen Mechaniker, der am Tage des Mordes in einer Fabrik in Großschachwitz nach Arbeit gefragt hat, die er auch am Tage nach dem Mord begann. Sein Signalement stimmt mit dem von dem Mörder gegebenen überein. Als ein Arbeitskollege zu ihm sagte, er sehe genau so aus, wie der gesuchte Mörder, warf er mit einem Gegenstand nach dem Betreffenden, blieb aber am nächsten Tage von der Arbeitsstelle weg und zog nach Dresden. Hier ist er unter dem Verdachte, den Mord begangen zu haben, verhaftet worden. Er hat bis jetzt nur gestanden, den Zettel mit der Aufschrift „Bin verreckt“ geschrieben zu haben, der nach dem Mord an der Villa der Frau Hanisch befestigt worden war.

Cosmisch. Die vorsichtig zurzeit Mädchen und Frauen bei ihrem Aufenthalt in der Nähe des Altingerberger Talsperrenbaues sein müssen, zeigt aufs neue ein Vorfall am Donnerstag Nachmittag. Auf dem Gute des Herrn Ernst Menzer war in der Nähe des Altingerberger Altingerwaldes ein Dienstmädchen mit Feldarbeit beschäftigt. Bei dieser Gelegenheit wäre es beinahe, wie nach den Umständen anzunehmen ist, das Opfer eines gemeinen Verbrechens geworden, da zwei Kroaten das Mädchen von zwei Seiten umschlichen und sicher die Absicht hatten, es nach dem nahen Busch zu schleppen. Zum Glück für das Mädchen konnte der in einiger Entfernung arbeitende Besitzer auf das Hilgeschrei des Mädchens herbeieilen und so das geplante Verbrechen vereiteln. Hoffentlich ist es der Gendarmerei gelungen, diese beiden erst vor wenigen Tagen zugewanderten Unholde festzunehmen.

Sainichen. 3. August. Die hiesigen Kollegien sagten Beschlüsse über die Verwendung des Starlastenreingewinnes von 45000 Mark für das Jahr 1911. Davon sollen 20000 Mark zu Schulzwecken, 16000 Mark zur Veranschlagung der Ansehn, 4000 Mark zur Straßenunterhaltung, 2000 Mark zur Straßenbeleuchtung, 2000 Mark zur Krankenpflege und 1000 Mark zu den Verschönerungsanlagen verwendet werden.

Rohwein. 2. August. Der Naturbriandenschluß ist seit 1. August hier eingeführt worden; auch die Barbieren haben darum nachgehakt, um 8 Uhr die Geschäfte schließen zu dürfen.

Grimma. 2. August. Einen Begriff von dem massenhaften Auftreten der Nonne in den Wäldern der hiesigen Gegend kann man sich durch das Sammelergebnis im Altenhainer Revier machen. In diesem Revier sind auf einer etwa 6 Dekar großen Fläche in der Zeit vom 6. bis 27. Juli allein 592000 Raupen, 9900 Puppen und 4300 Falter gefangen und unschädlich gemacht worden. Auch in den übrigen Nadelholzbeständen des Reviers wird täglich eine Unmasse der Waldschädlinge gesammelt.

Geisung. Ein Lagerleben, wie es in Sachsen sonst nirgends zu finden ist, hat sich zurzeit hier entwickelt. Hier hat der sächsische Jünglingsbund eine Villa mit großem Grundstücken angekauft und drei Militärkasernen angekauft. Schon am Freitag hatte der Dresdner Christliche Verein junger Männer etwa 60 ältere Schüler höherer Lehranstalten hier untergebracht und vom 15. bis 25. Juli in Verbindung mit dem Jünglingsverein der Annenstraße das Lager mit circa 70 Knaben (10 bis 14 Jahre) besetzt. Vom 4. bis 17. August soll ein Jugendlager für junge Leute im Alter vom 14 bis 17 Jahren eingerichtet werden. Manche im Beruf stehende jungen Leute erhalten 3, 8 oder sogar 14 Tage Ferien. Ihnen und allen Schülern soll das Zeltlager im August Gelegenheit zu fröhlichen, der Erholung gewidmeten Tagen geben. Die Kosten sind gering: 1,50 Mark für den Tag und das Reisegehalt. Die Anmeldung erfolgt bei der Geschäftsstelle des Bundes, Dresden-A., Raubachstraße 7, und bei dem Sekretariat des Christlichen Vereins junger Männer, Dresden-A., Neumarkt 9, 3. Stg.

Jöhstadt. 3. August. Gestern Abend ist die hiesige Bürgergarde ein Raub der Flammen geworden. Wie das Feuer, das nachmittags gegen 6 Uhr ausbrach und den Dachstuhl im Ru in Flammen setzte, ausgekommen ist, ist noch unbekannt. Die Schulatten, Bücher und die wertvolle Lehrmittelsammlung sind gerettet worden. Seit Beginn der Ferien sind Arbeiter mit Reparaturarbeiten an dem Gebäude beschäftigt.

Großenhain. Die Gesamtsumme der in Großenhain eingegangenen Beiträge für die Nationalflugspende beläuft sich auf 2841,56 Mark. Die Sammlung wurde mit Ende Juli geschlossen.

Ebersbach (Oberlausitz). Hier hat der Hausbesitzer Karl Hempel durch einen Fliegenschlag sein Leben eingebüßt. Es stellte sich alsbald Blutvergiftung ein, der der 77-jährige Mann nach großen Schmerzen erlag.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Nachdem die Nordlandsreise beendet ist, werden jetzt die weiteren Reisedispositionen des Kaisers bekanntgegeben. Zunächst begibt sich der Monarch zur Hundertjahrfeier der Firma Krupp nach Essen bezw. Villa Hügel. Dort verweilt er voraussichtlich bis zum 9. August, um dann den Rest des Monats in Wilhelmshöhe zuzubringen, wo sich auch die Kaiserin aufhält. Am 1. September ist die große Herbstparade in Berlin. In den ersten Tagen des September tritt der Kaiser die Reise nach der Schweiz an, um sich von dort direkt zu den Kaisermandatären nach Sachsen zu begeben. Die Mandate in der Schweiz beginnen am 3. September am Ausgange der Toggenburg und Schliengen am Donnerstag, den 5. September. Die Zeitung liegt in Händen des Oberstleutnantskommandanten Wille. Am Freitag, den 8. September wird der Chef des Schweizerischen Militärdepartements die Mandatinspektion (Parade) abhalten. Kaiser Wilhelm wohnt den Mandatären am 4. und 6. September bei.

In Diplomatentreifen beschäftigt man sich wieder einmal mit der Frage, wer der kommende Mann, soll heißen, der Nachfolger Bethmann Hollwegs sein wird. Lange galt der frühere preussische Finanzminister, der letzte Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Rheinbaben, als Favorit, wogegen namentlich der preussische Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer-Nieser vielfach genannt wird. Man kombiniert dabei so: Schorlemer ist persona gratissima beim Kaiser, er vertritt diesen bei der Beilegung des Kardinal-Fischer in Köln und er ist es gewesen, der im preussischen Abgeordnetenhaus wie im Herrenhaus die königliche Vertagungsorder verlesen hat. Folglich ist er zu großen Dingen berufen. Inwieweit das zutrifft, entzieht sich natürlich jeder Kontrolle. Wahrscheinlich ist dagegen, daß Schorlemer in absehbarer Zeit an Stelle des kranken Herrn v. Dallwitz preussischer Minister des Innern wird.

Frankreich.

Aber die Vorgeschichte des neuen französisch-russischen Flottenabkommens werden aus Paris einige interessante Daten gemeldet. Den Ausgangspunkt soll eine im vorigen Jahre von dem damaligen Ministerpräsidenten Ribot im Senat gehaltene Rede bilden, in der dieser von der russisch-französischen Allianz als von einem toten Buchstaben sprach. Sein Nachfolger Poincaré habe diesen Gedanken aufgegriffen und zum Gegenstand von Verhandlungen gemacht, wobei sich ergeben habe, daß man auch auf russischer Seite den Wunsch hegte, der Allianz neues Leben einzuhauchen. Ferner wird behauptet, daß man in Petersburg durch das Abkommen gewisse französische Bestimmungen beseitigen wollte, die dadurch entstanden seien, daß die Reform der russischen Seearmee vor einiger Zeit englischen Autoritäten anvertraut worden seien.

Nordamerika.

Der Senat hat nach dreistündiger geheimer Beratung die Resolution des Senators Lodge betr. Erweiterung der Monroe-Doktrin mit 51 gegen 4 Stimmen angenommen mit der Begründung, daß durch den Panamakanal die Magdalenenbusen und die Galapagos-Inseln eine erhöhte Bedeutung bekommen und deren etwaiger Übergang in fremde Hände mit allen Mitteln verhindert werden müsse. Man hatte übrigens dem Präsidenten Laft nahegelegt, die Resolution mit seinem Namen zu decken und sie Laft-Doktrin zu nennen. Dieser hat aber offenbar ein Haar in der Sache gefunden und sich für eine derartige Verherrlichung seines Namens bestens bedankt.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 3. Aug. Der Deutsche Kronprinz ist, vom Ertragsübungsdiar Krns kommend, hier eingetroffen, von wo er sich sofort zum Jagdschloß Döppleben begab.

Berlin, 3. Aug. Das Inkrafttreten der Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über die Krankenversicherung ist auf den 1. Januar 1914 festgesetzt. Infolgedessen tritt auch die Krankenversicherung der Dienstboten erst mit diesem Zeitpunkt in Kraft.

Berlin, 3. Aug. Die mexikanische Regierung hat durch ihre hiesige Vertretung der Gewerkschaft in Oberndorf a. N. einen Auftrag auf Lieferung von Panzergeschützen und Munition im Werte von 8^{1/2} Millionen Mark erteilt.

Dresden, 3. Aug. Die Landtagswahl im Wahlkreise Berent-Br.-Stargard-Dirschau an Stelle des verstorbenen nationalliberalen Abgeordneten Dobrecht ist auf den 17. September festgesetzt worden. Die Wahlmännererwahlnen erfolgen am 10. September.

Essen, 3. Aug. Prinz Heinrich von Breußen hat ebenfalls seinen Besuch der in der nächsten Woche stattfindenden Kruppischen Jubiläumsgesellschaft angetündigt.

Karlsruhe, 3. Aug. Dem badischen Minister des Innern v. Bodman hat die philosophische Fakultät der Universität Heidelberg den Dokortitel honoris causa verliehen.

Am Nordkap.

Von Sven Hedin.

(Schluß.)

Nun aber gleiten wir in ruhigeres Wasser hinein, wo nur selten ein Fischer, hier und da ein Erdampfer aus dem Boranger-Fjord oder ein Schiff mit Bauholz von der Küste des Weissen Meers zu treffen ist. Wir machen einen Abstecker in den Ananangen-Fjord und eine seiner Verzweigungen, den Jöfel-Fjord, hinein, an dessen äußerem Rande Eisblöcke umherschweben. Der gelende Ton einer Dampfperife hallt von den Bergen wider. Das ist das Zeichen für einen am Strand angehefteten Lappen, und bald sieht ein Kahn vom Ufer ab, der uns entgegenkommt und dessen Besitzer unsern Lotjen Aufklärung gibt. Er ist Dorfschiffer und kennt das Fahrwasser. Es ist ein lebhafter, kleiner hübscher Kerl, wie er so breitbeinig und barhäuptig vor uns steht und uns versichert, daß wir bei 70 Faden Tiefe nicht auf Grund geraten würden! Das schwarze Wasser, von dem die Eisblöcke in leuchtendem Weiß sich abheben, sagt uns schon selbst, daß es bis zum Untergrund des Fjords noch eine tüchtige Strecke ist.

Langsam gleiten wir in das Innere des Fjords hinein, und vor uns entrollt sich ein großartiges Bild. Ueber einer gewaltigen Felswand hängt ein Gletscher. Wenn von Zeit zu Zeit Eisblöcke durch ihr eigenes Gewicht herunterstürzen, sämeln sie am Fuße des Berges wieder zu einer neuen Gletscherzunge zusammen. Diese dehnt sich dann langsam vorwärts, bis sie den Fjord erreicht hat; hier unterhöhlt die Kraft des Wassers den Eisrand, und Blöcke fliegen ab; dann „kalbt“ der Gletscher, wie man zu

sagen pflegt. Jetzt aber ruht er, doch der Lappe versichert uns, daß die Eiszunge im Sommer alle zwei Tage und im Winter alltäglich kalbe, und wenn die Blöcke vom Eisrand herabstürzen, könne man das Krachen 60 Kilometer weit hören. Der Kapitän des „Salten“ läßt zwei Kanonenschiffe abfeuern, um das Eis zu erschüttern, aber heute läßt sich der „Jöfel“, der Gletscher, nicht in seiner Ruhe stören. Vielleicht zu unserm Glück, denn das Kalben des Gletschers kann eine Sturzwellen aufrühren, die kleine Schiffe zum Kentern bringt.

Unser Lappenloffe wird königlich abgelohnt, und da er außerdem noch einen ganzen Arm voll Butterbrote, Obst und Zigarren erhält, wird ihm ganz schwindlig vor Glück. So nette Touristen seien ihm noch nie begegnet, wiederholte er immer wieder!

Der „Salten“ wendet langsam im innersten Becken des Jöfel-Fjords. Er feuert, wieder ins offene Meer gelangt, weiter nordwärts, auf Hammerfest zu, die nördlichste Stadt der Erde, vor deren überirdischen Transeebereichen zahlreiche russische Segelschiffe liegen, die von hier mit Fischen nach Archangelst gehen. Am Abend fahren wir über ein offenes Gatt, wo das Meer graugrün ist und die See hoch geht. Einige Delyphine krümmen ihre blanken schwarzen Rücken anmutig über den Wellen.

Es ist kalt und windig geworden; beständig rieselt feiner Regen auf den „Salten“ herab, und aus dem dichten Nebel schimmern nur die alternativen Felseninseln, hinter denen wir Schutz vor dem Winde suchen, um in die schmale schöne Meerenge zwischen dem Festlande und der Insel Nagerö hineinzufragen. Unser Kurs geht östlich um Nagerö herum. Im Süden gähnt der Boranger-Fjord, im Osten ist Svärholtsklubben schwach erkennbar mit dem

Vogelberg, einer steil abfallenden Landspitze, auf der unzählige Nöden hausen. Dann wenden wir nordwärts. Auf der Steuerbordseite spielt ein Springwal in den Wellen, die jetzt vom Sturm gepöbelt werden. Das Schiff stampft unangenehm, die Stühle auf Deck spazieren kreuz und quer, und ringsum polstert es von beweglichen Gegenständen. Wir sind eben mit dem Mittagessen fertig geworden, als das Schiff heftig schlingert und die Tafel im Salon im Handumdrehen abdeckt. Auf dem Fußboden schwimmen die Sardinen im Rotwein herum!

So kämpfen wir mit den Wellen und rollen langsam unsern Ziele entgegen. Vor uns erhebt sich der Felsen des Nordlaps, Europas nördliches Vorgebirge, das schroff nach dem Meere abfällt. Wenn wir nur erst glücklich im Schutze der hohen Felswände sind, wo bereits zwei Touristen-dampfer vor Anker liegen! Es glückt, bald sind wir in sicherem Schutze, und die See beruhigt sich.

Nur der innerste Winkel der Bucht ist still, aber uns heult der Sturm und saust in ungezügelter Wut die steilen Abhänge hinunter und über das Meer hin. In 300 Meter Höhe steht auf dem Gipfel des Nordlaps ein kleiner Pavillon.

Die Mitternachtsstunde ist nahe. Gelbes Dämmerlicht herrscht, bleischwere Wolkenmassen jagen über Meer und Land. Vergebens warten wir auf den Durchbruch der Mitternachtsstunde im Norden! Aber großartiger noch als sie ist vielleicht die Aussicht, die wir jetzt nach Norden hin haben. Vor uns liegt stahlgrau und kalt das weite Eismeer, auf dem Hintergrund der blauschwarzen Wolken tanzen die weißen Schaumköpfe der Meereswellen, die der Südweststurm nach Nowaja-Semlja und dem Franz-Joseph-Land treibt.

Mailand, 3. Aug. Die Stadt Mailand hat dem Deutschen Kaiser zur Erinnerung an die Verbrüderung der beiden Staaten und den Besuch der deutschen Studenten anlässlich der Freilichtspiele ein künstlerisch ausgestattetes Album als Geschenk überreichen lassen.

Konstantinopel, 3. Aug. 35.000 Albanier haben sich, nachdem sich die Verhandlungen mit der Regierungskommission zerlegt haben, auf Urlaub in Bewegung gesetzt.

Le Havre, 3. Aug. Die ausländischen Seeleute haben beschlossen, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen.

Sinai, 3. Aug. Bei Ghala ist es zu einem heftigen Kampf zwischen chinesischen Truppen und ausländischen Libanern gekommen, wobei letztere eine Schlappe erlitten.

Was gibt es Neues?

Glänzende Fahrt des neuesten „Zeppelin“.

Hamburg, 3. Aug. Der neue Zeppelinkreuzer „Gansa“ hatte heute kurz nach Mitternacht unter Führung des Dr. Eckener in Friedrichshafen seine Fahrt nach hier angetreten und ist kurz nach 3 Uhr nachmittags bei der hiesigen Luftschiffhalle glatt gelandet. Die „Gansa“ durchflog ganz Deutschland von Süden nach Norden, passierte zunächst Birmensdorf, flog über Würzburg und Dettelbach nach Göttingen, bog nach Nordwesten ab, überflog Dettelbach, Verford, passierte die Porta Westfalica um 11 Uhr 30 Minuten, kurz darauf die Stadt Minden und flog dann in gerader Richtung weiter nach Hamburg, dessen Rathaus um 2 Uhr 5 Minuten überflogen wurde. Die Landung erfolgte nach längerer Schleifenfahrt. Dem Luftschiff wurde hier von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge ein enthusiastischer Empfang bereitet. Wie Dr. Eckener mitteilte, wurde die Fahrt durch sehr starken Gegenwind bis Göttingen stark behindert. Die Fahrt hat gezeigt, dass die „Gansa“ mit 22 Sekundenmeter das schnellste Luftschiff der Welt ist. Wäre die Fahrt direkt ohne Schleifenfahrten unterwegs, zurückgelegt worden, so hätte die „Gansa“ schon vormittags 11 1/2 Uhr Hamburg erreicht.

Revolutionäre Blutiat.

Saloniki, 3. Aug. Im Bazar von Kotschana explodierten kurz hintereinander zwei Dönnemolochmaschinen, die fürchbare Berceurungen gerichtet. Über 40 Personen sind teils getötet, teils schwer verletzt worden. Die erste explodierte mitten auf dem Markt von Kotschana. Hierbei wurden einige Personen getötet oder verwundet. Alles klappte, doch kurz darauf erfolgte eine zweite Explosion, die von den schrecklichsten Folgen begleitet war. Das Volk stob nach allen Richtungen auseinander. 47 Personen mit zerstückten Gliedern und schweren Verwundungen bildeten die Opfer dieses Anschlages. Die Behörden vermuten, das es sich um eine Schreckensstat des macedonischen revolutionären Komitees handelt.

Englisch-portugiesischer Zwischenfall.

Lissabon, 3. Aug. Die Militärbehörde hat die Wohnung der Korrespondentin des „Daily Mail“, Miss Dram, durchsucht und die Dame selbst trotz des sofortigen Protestes des englischen Gesandtschaftssekretärs verhaften lassen. Der englische Gesandte hat sich der Angelegenheit angenommen und verhandelt mit dem portugiesischen Minister des Äußeren. Vermutet man in der Dame etwa auch eine Revolutionärin?

Nah und Fern.

Prinz Heinrich von Preußen für Benzol statt Benzin. Im Organ des Deutschen Kaiserlichen Automobilclubs erklärt Prinz Heinrich von Preußen einen Aufruf an die deutschen Automobilbesitzer, künstlich kauft Benzol zu benutzen. Prinz Heinrich führt u. a. aus, daß die Preise für Benzin vom Auslande, besonders von Amerika, diktiert worden wären. Der deutsche Automobilismus sei bisher vollständig vom Import abhängig gewesen. Dies bedeute eine große nationale Gefahr für den Kriegszustand. Da Benzol nur 24 Prozent pro Liter kostet gegenüber dem gegenwärtigen Benzolpreise von 45 Prozent pro Liter, so bedeutet die Verwendung von Benzol eine Ersparnis von fast 50 Prozent. Die bisherigen Mängel, die sich bei der Verwendung von Benzol gezeigt haben wie starke Verunreinigung und große Erhitzung der Ventile, seien durch entsprechende Änderung der Ventile beseitigt worden.

Neue deutsch-italienische Fernsprechnetzung. Coblenz wurde mit dem Bau der neuen Fernsprechnetzung Berlin-Mailand, die als Kabel durch den Simonskanal geführt wird, begonnen worden. Die Leitung wird aus einem 4,45 Millimeter starken Kupferkabel hergestellt. Diese neue Fernsprechnetzung stellt eine bedeutende Verbesserung des telephonischen Verkehrs zwischen Deutschland und Italien dar.

Beginn der Kruppischen Hundstagsfeier. Am 8. August begannen in Essen (Ruhr) die aus Anlaß der Kruppischen Hundstagsfeier veranstalteten Festlichkeiten. Es wurden die Kruppischen Jubilare geehrt, deren Zahl aus den beiden in Betracht kommenden Jahrgängen 1911 und 1912 etwa 800 beträgt. Sie alle waren zum Hügel geladen, wo Herr Krupp v. Bohlen und Halbach und seine Gemahlin die Gäste empfingen und bewirteten. Am 8. August wird im städtischen Saalbau ein Bankett gegeben werden, während am 9. August die Jubiläumsfeier im Hauptverwaltungsgedäude in Gegenwart des Kaisers stattfindet.

Deutsche Maschinenfabrik für Frankreich. Eine wohlorganisierte Schneidermannschaft wird im Eischelde betrieben, als Beiräte muß Vengensfeld im Reise d'Algerienstadt angesprochen werden. Dort sind eine größere Anzahl Arbeiterzellen für die Schneidermannschaft besonders hergerichtet, von den umliegenden Distrikten werden die „Wagerichnedern“ zu vielen Hunderttausenden nach hierher geschickt. Die Mast beanprucht einen Zeitraum von acht bis zwölf Wochen. Sobald die kleinen Arbeiter die erforderliche „Körperfülle“ erreicht haben, werden sie nach Frankreich exportiert, wo sie von den Beiräten sehr begehrt sind.

Erfolgreicher Kampf des Gensdachs gegen einen Adler. Im französischen Hochgebirge konnte dieser Tage ein Verbandsmitglied den Kampf zwischen einem Adler und Gensden, aus nächster Nähe beobachten. Die Gensden standen mit ihren Jungen in den Felsen, und der Adler, ein mächtiges, ausgewachsenes Exemplar, zog über ihnen seine Kreise. Die Gensden wollten flüchten, sie liefen vom Felsen herab, als der Adler ihnen plötzlich nachschob und sie an der Felswand festhielt. Die Gensden zum Kampf. Sie richteten sich während des Kampfes fortwährend auf die Hinterbeine und stießen mit den scharfen Hörnern gegen den Adler. Die Jungen Gensden drängten sich dabei dicht gegen die Alten und verteilten ihre Angst durch lautes Schreien. Endlich löste der Adler den Gensden von der Felswand und schickte sie in den

die Brust des Raubvogels aus und es gelang ihm, seinem Gegner eine Wunde in der Brust beizubringen und ihn dann zu töten.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 3. Aug. Bei einem Überlandflug in die weitere Umgebung des Flugplatzes Döberitz führten die Leutnants Busch und Turner ab. Beide zogen sich erhebliche Verletzungen zu. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert.

Posen, 3. Aug. Eine in einen Sack genähte Knabenleiche mit durchschnittenem Halse wurde aus dem bei Pötsche gelegenen See gezogen.

Salz a. S., 3. Aug. Auf Grube „Neuglück“ bei Nietleben wurden die Bergleute Baß und Ebenrecht von Sandmassen verschüttet. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

Frankfurt a. M., 3. Aug. Ein erfolgreicher Lebensretter ist der hiesige Dreher Schmitt, der in letzter Woche zweimal Ertrinkenden und wie berichtet wird, seit einem Jahr insgesamt sechs Menschen das Leben rettete.

Darmstadt, 3. Aug. An der Bergstraße ist die Stamplage in ganz ungewöhnlichem Umfange ausgebreitet. Die Bevölkerung geht entschieden gegen diesen Feind der Landwirtschaft vor.

Frier, 3. Aug. In Großblittersdorf schob der Sattler Schwarz nach kurzem Wortwechsel die Landwirte Rifolan und Eisenhofen durch Revolverkugeln nieder. Rifolan war sofort tot, der andere wurde lebensgefährlich verwundet.

Rom, 3. Aug. In Ancona tötete der Marquis Appianest durch einen Dolchstoß seinen Bruder. Die Brüder, die Willkäre sind, liebten ein und dasselbe Mädchen.

Turin, 3. Aug. Auf der Deerststraße nach Mont Chaberton erfolgte ein großer Felssturz. Im Augenblick des Felsrutsches postierte gerade eine Batterie Artillerie, von der ein Geschütz in einen Abgrund geschleudert wurde. Drei Artilleristen wurden verletzt.

Madrid, 3. Aug. Bei Corubion flog infolge Brandes eine Pulverfabrik in die Luft. Der Besitzer der Fabrik und mehrere Arbeiter wurden schrecklich zugerichtet und mußten in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden.

London, 3. Aug. Der Aviatiker Lindsay Campbell stürzte bei einem Flug unweit des Dorfes Bosket mit der Maschine zur Erde und wurde getötet.

Wiesbad, 3. Aug. Bisher sind im Stadtkreise Wiesbad 17 Cholerafälle zu verzeichnen.

Eingelandt.

(Für Einblendungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die rechtliche, nicht aber die literarische Verantwortung.)

Rehrenlese. Die Ausführungen in Nr. 89 sind jedenfalls nicht ganz von der Hand zu weisen, doch muß ich dabei an einen sehr geachteten Gutsbesitzer, dessen wirtschaftliche Tätigkeit in die Mitte des vorigen Jahrhunderts fällt, denken. Dieser Herr pflegte schon damals indog auf die Rehrenlese zu sagen: „Das Korn stinkt sie an, aber auf den Weizen sind sie wie Ioll.“ Ich selbst aber weiß noch recht genau, daß vor 30 bis 40 Jahren, wenn unsere Weizenschoppel „geschleppt“ wurde, die Rehrenleser fast schwarz binnend einer heißen Stunde das Weizensfeld überfluteten. Wenn ich heute meine Felder abgeräumt, kommt wohl auch möglichst schnell ein kleiner Schwarm, der aber bis auf einige Kinder, denen gewöhnlich das Weizen sauer fällt, und einige mittschwere, ältere und älteste Frauen in kurzer Zeit wieder verschwindet. Es ist mir noch nie einfallen, das Rehrenlesen zu verbieten, aber junge Frauen sind man heute (einzelne Ausnahmen können nur die Rehrenleser) vergebens bei dem Rehrenlesen, genau so wie man ja heute auch nur bis auf Ausnahmen junge Frauen nicht mehr zur Verrichtung von landwirtschaftlichen Verrichtungen bekommt. Da muß man sich an alte Frauen halten. Sie haben all das in unserer Zeit angetrieben nicht mehr nötig, und nach der Aussage eingangs erwähnten würdigen Gutsbesitzers scheint man doch auch vor 50 Jahren schon etwas anspruchsvoll gewesen zu sein. Was das alte scharfe Reiningen der Stoppeln mit den heutigen landwirtschaftlichen Maschinen betrifft, so möchte ich darauf hinweisen, daß unsere Mähmaschinen gerade im Lagergetreide gar oft, zum Bedauern des Landwirts, sehr viele Rehren kurz abschneiden, welche kein Schlepptreden wieder aufhebt und diese sind doch das Aufsehen auch wert. Wenn ich auch den dem Landwirt gemachten Vorwurf der Härte nicht widerlegen will, so wird wohl auch mancher durch Liebergriffe der Rehrenleser — das kommt eben auch vor — oder andere Gründe, eben z. B. dem Landwirt die Arbeitshilfe versagen, zu solchem Entschluß gekommen sein. Ein keineswegs eingeleiteter Landwirt.

Rästel-Ecke.

Vexierbild.



„Aber Kindchen, Du willst fortgehen! Eben ist der Herr Assessor zu Besuch gekommen.“

Charade.

Das Erste dröhnt. Die letzten Zwei Am liebsten im Sumpfe leben. Das Ganze zwar will niemand sein, Doch soll es Viele geben.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rästel aus voriger Nummer.

Skataufgabe:

Der Spieler tourniert aB, läßt es bei Farbe, findet noch bA und drückt bD, 9, danach ist

Kartenverteilung:

B. aB, aD, 9, 8, 7; bA, 8, 7; cA; dA
M. bB, aA, 10; bK; c10, D, 8; dK, 9, 7
S. c dB, aK; b10; cK, 9, 7; d10, D, 8

Spiel:

1. V aB, a10, dB (14) 2. V a9, aA, aK
3. M bK, b10, bA (25)

Der Spieler zieht cA und dA, auf die zwar nur Sieben und Achten fallen, die aber durchgehen (22), sodas der Spieler mit dem Skat 64 erhält.

Kapfelrästel:

Sorn, Erich, Insel, Reid, Robe, Ida, Christ, Selm. Heinrich.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Dresdener Theater.

Opernhaus: Bis 20. September geschlossen.

Schauspielhaus: Bis 21. September geschlossen.

Residenztheater: Täglich abends 8 Uhr, sowie Sonntag nachmittags 1/4 Uhr: Gastspiel des Berliner-Bauensemble: „Der Tanzanwalt“.

Zentraltheater: Täglich abends 8 Uhr Gastspiel Original-Parifana: Der kleine König — Das starke Stück — Der angebrochene Abend — Die unmoralische Wohnung.

Viktoria-Salon: Geschlossen.

Letzte Nachrichten.

Frier, 4. August. Der 6. internationale Marianische Kongress wurde vom Bischof Forum und in Gegenwart von 13 anderen Bischöfen und Klerikern hier eröffnet.

Hamburg, 4. August. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Zeppelin-Kreuzers „Gansa“ auf seiner Fahrt von Friedrichshafen nach hier betrug 84 Kilometer in der Stunde.

Wien, 4. August. Im Kriegsministerium soll eine Krise unmittelbar bevorstehen. Man nimmt an, daß sie wahrscheinlich zum Rücktritt des Kriegsministers Maffei von Aussenberg führen wird.

Berlin, 4. August. Der Geschäftsführer Wolf der „Deutschen Kanzlei“, die u. A. die Bismarck- und Felix Dahn-Stiftung umfaßt, hat sich als ein Gauner entpuppt, der nicht Wolf, sondern Rudolf Penzer heißt und mit Judahaus vorbestraft ist. Er hat mehrfach Urkundenfälschung und Unterschlagungen begangen. Von der „Deutschen Kanzlei“ werden außer dem Florentiner noch andere gemeinnützige und vaterländische Vereine und Stiftungen verwaltet. Die genaue Höhe der von Wolf alias Penzer begangenen Unterschlagungen steht noch nicht fest; es sollen 40—50.000 Mark fehlen. Penzer ist einweisen nicht auffindbar.

Teseran, 4. August. Ziemlich bestimmt auftretenden Gerichten nach sollen England und Rußland geheime Verhandlungen wegen der Rückkehr des früheren Schahs führen.

Weskub, 4. August. Die Verhandlungen zwischen dem Führer der Albanesen und der türkischen Kommission in Prishtina haben zu einem vollen Siege der Albanesen geführt. Die Regierungskommission bewilligte alle wichtigsten albanischen Forderungen, u. A. Generalamnestie, Einführung der albanischen Sprache für Schulen und Aemter, Einstellung von albanischen Beamten, Erhebung der Auflage gegen die Kabinette Haffi und Saib Pascha.

Binz, 5. August. Als 15. Opfer der Katastrophe ist das gerettete Fräulein Kmann aus Dresden-Blasewitz, deren Mutter ertrunken ist, infolge einer Bauchfell- und Lungenentzündung die sich als Folge des langen Aufenthalts im Wasser herausgestellt hat, gestorben.

Konstantinopel, 5. August. Völlig überraschend ist die Auflösung der Kammer durch ein kaiserliches Zwabed angeordnet worden.

Edernsörde, 5. August. Am Sonnabend Abend sind in Edernsörde fünf Engländer, die in der Edernsörder Bucht photographische Aufnahmen von dem im Bau begriffenen Torpedobootschiffstand der deutschen Marine machten, unter dem dringenden Verdacht der Spionage verhaftet worden.

Meißner Marktbericht

am 3. August 1912.

Butter, ein Kilo 2,80—2,90 M., Eier ein Stück 8 bis 9 Bfg., Gänse, ein Pfund 85 Pf., altes Huhn, ein Stück 2,50—2,80 M., junge Hühner ein Stück 1,10—1,40 M., Enten ein Stück 3,50—4,00 M., Tauben, ein Stück 50 bis 60 Pf.

Getreidepreise

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität
	niedrigst	höchst	niedrigst
Weizen alt	—	—	21,30
Weizen neu	—	16,60	16,80
Gerste	—	—	16,90
Hafer	—	20,20	20,40

Nossener Produktenbörse

am 2. August 1912.

	1000 kg	M. Pf.	M. Pf.	kg	M. Pf.	bis	M. Pf.
Weizen, alt	208	—	212	—	85	17,75	18,00
Roggen, neu	160	—	170	—	80	12,75	13,50
Hafer, neu	192	—	196	—	50	9,60	9,80
Buttermehl I	18,75	—	—	—	50	9,50	—
II	17,75	—	—	—	50	9	—
Roggenkleie	14,75	15,75	—	—	50	7,50	8
Weizenkleie, grob	12,50	—	—	—	50	6,30	—
Maiskörner, grob	—	—	—	—	50	—	8,25
Maisschrot	—	—	—	—	50	—	9,25
Senf, neu	—	—	—	—	per 50 Kilo	2,20	2,80
alt	—	—	—	—	50	—	5
Schnittstroh	—	—	—	—	50	—	2,50
Gebundstroh	—	—	—	—	50	—	2,25
Speisekartoffeln, neu	—	—	—	—	50	—	4,80
alt	—	—	—	—	50	—	3,60

Lindenschlösschen.

Dienstag, den 6. August

II. Sommer-Abonnements-Konzert

der Stadtkapelle
unter gütiger Mitwirkung der Herren Kgl. Kammermusiker F. Both,
Hannover und A. Ranft, Stuttgart.

Feingewähltes Programm.

II. K. kommt zur Aufführung:

Erinnerung an die ruhmreichen Kriegsjahre 1870/71.

Großes militärisches Tongemälde von Saco
mit großer Schichtenmusik, Geschütz-, Gewehrfener und
Brilliant-Feuerwerk.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Familienkarten, 8 Stück, 1,20 Mark, sind noch an der Kasse zu haben.

Nach dem Konzert Ball.

Hierzu laden ganz ergebenst ein
Ernst Horn, Emil Römisck.
Bei günstiger Witterung im Garten.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 20 Zeitschrift für Humor und Kunst.
Dierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—, bei direkter
Zufendung wöchentlich vom Verlag M. 3.25

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 41^{III} befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Kaufmännische und gewerbliche Druckfachen jeder Art

liefert schnell, sauber u. billig, ein-
od. mehrfarbig die Buchdruckerei von
Arthur Schunke, Wilsdruff.

Milchviehverkauf Kesselsdorf!

Von Freitag, den 9. d. M., ab stelle ich
wieder eine große Auswahl

vorzügliches Milchvieh

prima Qualität, hochtragend und frisch.

melkend zu bekannt so hohen Preisen in Dieren Gasthof in Kesselsdorf
zum Verkauf und nehme Schlachtvieh zu höchsten Preisen in Zahlung.

Hainsberg.

Emil Kästner.

Herrn-, Burschen- u. Knaben-Anzüge

1- und 2reihig

Kinder-Anzüge

Wetterpelerinen

Hosen, Schwitzer

empfiehlt

Martin Barth,
Freibergerstr. Nr. 5.

Mit Freuden

kann ich Ihnen mitteilen, daß ich
durch Rino-Salbe von einem hart-
näckigen, ungesunden Flechtenleiden
befreit bin. Seit 10 Jahren waren
meine Finger damit behaftet und
schon nach kurzem Gebrauch der
Rino-Salbe sind sie völlig geheilt.
Ich sage Ihnen tausend Dank.

P. H.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg
gegen Reizleiden, Flechten und
Hautkrankheiten angewandt und ist in
Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25
in den Apotheken vorrätig; aber
nur echt in Originalpackung weiß-
grün-rot und Firma Schabert & Co.,
Weinbühl-Deutzen.
Erläuterungen wie man zurück.

Hotel goldner Löwe.

Mittwoch
den 7. August
Schlachtfest.

Von 1/2 10 Uhr an Weißfleisch
und Leberwürstchen, später ver-
schiedene Sorten frische Würst.

Von 7 Uhr an das beliebte
Schweins-Menü
à 60 Pfg.

Bratensuppe, Bratensack m. Kraut
Schweinsknöchel mit Rindse.
Hierzu ladet freundlichst ein
Curt Zschöffer.

Restaurant zum Sandberg.

Dienstag, den 6. August
Großes Schlachtfest.

Von 9 Uhr an Weißfleisch.
Vorchachtungsvoll
R. Walther.

Nessel-Joppen
Lüster-Joppen
Loden-Joppen
Sommer-Hosen
(extra leichte)

empfehlen
Emil Glathe,
Wilsdruff.

5 Jahre Fremdenlegionär

Selbsterlebtes während meiner
fünfjährigen Dienstzeit in der
französischen Fremdenlegion
von Franz Kull, Leipzig

Mit 41 Originalzeichnungen und
3 Illustrationsbeilagen. . . .
Preis 75 Pfg.

Zu haben in der
Geschäftsstelle des
Wochenblattes für Wilsdruff.

Gefunden

wurde, daß die beste medizinische Seife
Stecknypf-Beerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
ist, da dieselbe alle Hautunreinig-
keiten und Hautanschläge, wie
Wasser, Finnen, Flechten, rote Flecke
etc. beseitigt. à St. 50 Pf bei: Paul
Riesch, Otto Finkstuds Nachf.

Eheleute

Mutterspritzen, Menstruationspul-
ver, Gummiwaren, Frauenartikel
zu Fabrikpreisen. Preisliste gratis.
E. Pietzsch, Dresden-A.,
Zahngasse 7.

Gärtnerbesitzer, mit schönem
Anwesen, 29 Jahre, angen. Neuhere,
sucht zwecks baldiger

Heirat

Bekanntschaft mit Mädchen a. S. der
Landwirtschaft mit 3-6000 Mark
Vermögen. Gef. Off. u. K. G. postl.
Kötzschenbroda.

Offerten

unter
G. R.; G. D. 215; R. S. 234;
G. R.; R. D. 232; K. 3. 225;
B. W. 226 und Hausgrund.
sind bis 31. Juli abzuholen
in der Expedition des
Wochenblattes für Wilsdruff.

Elsa Råde
Alfred Kunze
a. s. a. V.

Obergorbitz Limbach

August 1912

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Ent-
schlafenen, Frau

Auguste Krause
geb. Untensch

drängt es uns, da es nicht möglich ist jedem Einzelnen
zu danken, nur auf diesem Wege unsern
herzlichsten, tiefgefühltesten Dank
auszusprechen. Wir danken allen, welche uns während
der schweren Krankheit tröstend zur Seite standen,
wir danken denen, welche unserer lieben, unvergess-
lichen Gattin und Mutter durch viele Beileidsbe-
zeugungen, durch reichen, herrlichen Blumenschmuck
gedachten und durch überaus zahlreiches Geleit den
Weg zur letzten Ruhestätte so ehrenvoll gestalteten.
Besonderer Dank Herrn Pfarrer Wolke für die zu
Herzen gehenden trostreichen Worte am Grabe. Alles
das hat uns in unserem grossen Schmerze sehr wohl-
getan.

In tiefster Trauer
Wilsdruff, den 5. August 1912.

Ernst Krause
im Namen der Hinterbliebenen.

BAD Jarmbad

V. D. N. 1912

Donnerstag, den 8. August 1912:

Monats-Versammlung

Wer
Verwandte, Bekannte, Freunde
unter Landleuten hat, verleihe
durch Empfehlung eine wöchentlich.
Einnahme v. 25 30 Mk. Off. für
Jedermann nach Halle a. S. 1/117

**Maurer und
Bauarbeiter**
werden angenommen bei
Rorik Weber in Grumbach.

Heizer
sofort gesucht
Robert Geisler, Möbelfabrik.

Ginen zuverlässigen, nüchternen
Knecht oder Arbeiter
sucht sofort
Paul Edelt, Grumbach.

Gesucht wird für 1. Sept. ein
Lebendes
Kinder mädchen
im Alter von 15 Jahren auf ein
Gut Nähe Dresdens. Betr. Mädchen
muss Hausarbeiten mit verrichten.
Offerten unter N. K. 100 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Milchvieh-Verkauf.
Bin wieder mit
einem starken Trans-
port
Rühe,
hochtragend und mit Kälbern ein-
getragen und stelle selbige von Mon-
tag den 12. August, früh, an frei-
zum Verkauf.
D. Walther, Burgwitz.

Pferd
schwarzbraun, Stute, aus Land
paßend, billig zu verkaufen.
Dr. Pflaß, Hofmühlstr. 12.

Ein Hengstfohlen
1/2 Jahr alt, paßend und schön gebaut,
billig zu verkaufen.
M. Lindner,
Rothenfurth b. Gr. Schirma.

Ein Kanarienvogel
entflogen. Gegen Belohnung bitte
in der Exped. d. Bl. abzugeben.
Hierzu 1 Anerkennungsbeilage.

**Wir ersuchen unsere werten Abonnenten, bei ihren Einkäufen
die in unserem Blatte inserierenden Firmen zu berücksichtigen!**

Ver
Nur
Wid
816
Wol
Der
Hoch
Den
gaben
Die
Wä
Wä
in
den
Die
Ver
Pavel
Gr
Sonnen
Sonnen
177
Wider
heiler
Geor
nach
in
Den
Sonnen
1845
Geld
Stell
Ob
Die
bring
An
biefen
wie
folgt
beob
Dauer
Stren
Frei
fülle
die
Schwä
dann
he
Stren
Sonne
be
fülle
die
grö
Hogen
Selbst
die
Stren
wag
verw
der
Dun
Schne
Hahn
o
schö
un

— Sie war es und — hoch nicht. — Der blanke Saarl
— Das war es?
größer, höher — aber ferner als je.
Er hätte einen Schiner in der Stadt, so hätte
bei ihm die Zeichen in die Augen treten.
Das habe ich beobachtet, daß ich Sie verfeinern
mußte, daß er und sonst in Ihren Augen nicht.
Sie fragte sich über ihn. — Lieben Sie auf
— So trage die Schuld, aber ich war so jung, und
Sie mußten mit vergessen. So habe ich lieber ge
trauert.

Er beharrte ihre Hand mit Güssen.
— Sprechen Sie nicht von Vergessen — ich konnte bei
Ihre Hand, der mich mit Ihnen ausgenommen hat,
an unterhalten vermocht — es ist nicht möglich, hat
eine Grenze zu betrachten, aber ich habe keine Sorge für
den Schiner — wobei von Ihnen lassen zu müssen.
Vergessen Sie mich nicht! So habe ich verhofft, Sie zu
vergessen, und halb in der einen, halb in der anderen
Welt verbleiben, als ich endlich noch über Sie als ge
bellt verlassen wurde — alles vergessens.
Ihre Hand, der mich mit Ihnen ausgenommen hat,
an unterhalten vermocht — es ist nicht möglich, hat
eine Grenze zu betrachten, aber ich habe keine Sorge für
den Schiner — wobei von Ihnen lassen zu müssen.
Vergessen Sie mich nicht! So habe ich verhofft, Sie zu
vergessen, und halb in der einen, halb in der anderen
Welt verbleiben, als ich endlich noch über Sie als ge
bellt verlassen wurde — alles vergessens.

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

Feinkehr.

Novelle von Paul Hermann.

(Schluß.)
— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

Feinkehr, das er, wie er sich selbst einwand, in erster
Sinn seinem Vater verdankt.
— Die Jahre von allen Jahren wohl mit der gefinn
lichen Seite Grenze und Doffnung, und den Jahren koste
auch. „Hundert, rühmlich“, machte die Zurückkehr, die sich
eben auf das Rückkehr und die Vorbereitung des alten
Zurück niederließen.
„Hundert“, — Das mußten sie von dem Selim
geleitet?

— Sie hatten ihn belauscht bei seinen Arbeitstagen auf
den Bergen und im Forst, im und Sultane Sultan, seine
ungetrennte Geliebte.
— In einer Gerichte, die mancherden mit Recht und
Wissens ausgeführt war, konnten sie nicht spielen
„Hundert“ oder „alle Gerichte“, dieser selbsten sie
ihre kleinen Schätze und sammelten Gerichte, deren
Güte und Güte, die aus der beinhalten Speise
kommen mitgenommen waren. Wenn sie sich im Don
„Hundert“ auf den Jahren und ergrübeln einander Ge
richtern. Das „Gerichte“, wenn Sultans Vater, der
Richter und „Sultans“ des Vordern, gehen wollte, um
die Güte zu lassen, dann nahmen ihm die beiden
Kinder die Arbeit ab und sahen den Strang zu helfen,
daß die Arbeit, die noch im alten Zurück haben, erledigt
auslagern.

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)

— Sie sah auf; es glühte in seinen Augen ein Feuer,
das sie erschreckte, sie wurde sehr bleich.
Dabei garrt persönliche Art, sich ihr anzubringen, be
schloß sie.
Dortte sie einen Augenblick die Vision geseht, seit
nach Gedank von ihm. Sie sah ein abgegriffenes
bleich Gesicht, das sie in den Augen sah, so verständig
hatte sie gehofft, ihm Gemacht einreden zu lassen. Und
aufweckte sie nun noch diesem leidenschaftlichen Ausdrück
fort baron, und sie mußte nicht, von welcher Seite sie ihn
nehmen sollte.
(Vortsetzung folgt.)